

M. Fernholz

**Wie man ein
Drehbuch
schreibt**

Wie man ein Drehbuch schreibt

von M. Fernholz

Einleitung

Mit dieser Anleitung möchte ich Ihnen näherbringen, wie dabei vorgegangen wird, ein Drehbuch zu planen und anschließend zu verfassen. Damit Sie hier nicht nur schwarze Buchstaben vorfinden und sich alles zurechtdenken müssen – ich bin dennoch fest davon überzeugt, dass Sie das können -, habe ich dieses Buch mit einigen Grafiken ausgestattet. Dadurch können Sie, sobald Sie mit dem Schreiben Ihres Screenplays beschäftigt sind, schnell auf jene Bebilderung zurückgreifen, falls doch noch etwas unklar sein sollte. Weiterhin füge ich einige Seiten bzw. Auszüge eigener Scripte hinzu, um Ihnen die vermittelten Informationen auch anhand praktischer Beispiele näherzubringen. Somit erhalten Sie einen kleinen Wegweiser, der Ihnen die wichtigen Grundlagen des Verfassens von Drehbüchern aufzeigt.

Warum man derart Scripte schreiben sollte, werden Sie sich mit Sicherheit bereits selbst beantwortet haben – schließlich haben Sie sich entschieden, diese Ihnen vorliegende Anleitung zu nutzen. Fest steht aber, dass Sie vielleicht tatsächlich den Schritt wagen wollen, einst Ihr bald fertiges Drehbuch einer Filmproduktion anzubieten. Vielleicht wollen Sie sich auch einfach nur aus Interesse mit der Materie beschäftigen oder wollen Ihre erdachten Geschichten nur kurz und knapp aber wirkungsvoll auf Papier bringen.

Was auch immer Ihre Beweggründe sind, ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Schreiben und zuvor natürlich beim Studieren dieser Lektüre!

Das Format

Das Einhalten des Formats ist sehr wichtig - vor allem dann, wenn Sie ernsthaft vorhaben, Ihr fertiges Screenplay einer Filmproduktion oder auch einer Agentur anzubieten.

In erster Linie muss das Drehbuch in der Schriftart Courier mit 12-Punkt-Größe bei 1,5-fachem Zeilenabstand verfasst sein. Dies hängt damit zusammen, dass sich dieses Format seit Jahrzehnten durchgesetzt hat, denn zu Zeiten, als Scripte noch mit Schreibmaschinen erstellt wurden, gab es eben nur die Courierschrift. Schon damals wurde also ein Standard festgelegt, der bis heute seine Berechtigung hat.

Ein weiterer Grund, der ebenso auf das Texten mit der Schreibmaschine zurückzuführen ist, ist, dass ein 2-stündiger Film auf 120 Seiten niedergeschrieben werden muss. In Anfangszeiten hat man demzufolge festgestellt, dass das Format perfekt dafür geeignet ist.

Wie Sie nun richtig schlussfolgern, bedeutet 1 Seite des Drehbuches gleich 1 Minute im Film. Zwar sind die meisten Filme, die Sie wohl kennen, nur 90-minütig, aber schreiben Sie Ihr Drehbuch bitte immer zwischen 110 und 120 Seiten. Movies, die bis zu 3 Stunden andauern, werden mit Sicherheit mehr Text haben, aber als Anfänger/in sollten Sie unbedingt darauf achten, in meinem vorgegebenen Rahmen zu bleiben.

Auch dürfen Sie niemals unter 95 Seiten liegen, da Ihr Script bei Produzenten schnell als unprofessionell gelten wird. Sollten Sie Ihr Drehbuch allerdings für eigene Low-Budget Produktionen verwenden wollen, dann ist dies natürlich kein Problem, ein nur 90-seitiges Werk zu verfassen.

Achtung: Seitenzahlen werden im Gegensatz zu Manuskripten rechts oben gesetzt.

Kommen wir nun zu weiteren wichtigen Details, die für das Schreiben von Screenplays relevant sind.

Drehbücher unterscheiden sich stark von der Prosaform wie z.B. Romane, Novellen und Kurzgeschichten. Scripte – nicht zu verwechseln mit Manuskripten – werden in Szenen geschrieben. Das bedeutet, dass ein Leser wissen muss, wo die Handlung momentan zu welcher Zeit stattfindet. Diese Szene-Anweisung wird dabei groß geschrieben. Anschließend folgt ein Aufzeigen der Aktionen. Wichtig dabei ist, dass nur das verdeutlicht wird, was im späteren Film auch sichtbar sein wird. Hüten Sie sich davor, dem prosaischen Schreiben zu verfallen und ausschweifende Erklärungen abzugeben – das gehört nicht in ein Drehbuch; kurz und knapp ist hier das A und O.

Und jetzt kommt der Dialog, wobei der Name des Charakters in Großbuchstaben vorangeht. Auch hierbei sollten Sie sich so kurz und bündig halten wie es nur geht. Sie müssen immer daran denken, dass ein späterer Zuschauer des Films keine zusammenhanglosen Dialoge hören will. Nur das, was tatsächlich zum Thema der Story beiträgt und diese auch vorantreibt, gehört aufs Papier gebracht – und nicht mehr.

Arbeiten Sie bei etwas längeren Aktionsszenen mit Absätzen, so ist eine professionellere Gliederung vorhanden und wirkt sich beim späteren Lesen als nicht so anstrengend aus. Achten Sie weiterhin darauf, die einzelnen Szenen nicht zu sehr auszudehnen. Länger als 3 Seiten (3 Minuten im Film) sollten sie nicht sein, besser sind 2 und hervorragend sind eineinhalb.

Im folgenden Beispiel sehen Sie einen kleinen Ausschnitt aus meinem Screenplay „CUT OFF“. Erkennbar ist hier sehr deutlich der grundlegende Aufbau der Szene.

AUSSEN - STRASSE / AUTO - TAG

An der Motorhaube des älteren FORD ESCORD lehnt RONNY, 20. Kurzgeschorenes, dunkles Haar. Dennoch lockiger Haartyp erkennbar. Piercing an der Ohrmuschel. Er trägt ein ärmelloses, enges Shirt. Athletischer Körperbau.

In der Hand hält Ronny ein Sportgetränk. Geradeausschauend nickt er. Trinkt kurz darauf aus der Plastikflasche.

Ihm gegenüber steht der etwas stabiler gebaute ALEXANDER, 19. Durchgeschwitzt. Schweiß auf der Stirn. Bartstoppeln und Koteletten. Das Haar ist wellig; dunkel und etwas länger. Nach hinten gekämmt.

ALEXANDER

Wenn die Klimaanlage nicht versagt, schaffen wir es, ohne anzuhalten.

RONNY

Nun bleib locker! Wir haben alle Zeit der Welt. Ob wir nun heute Abend ankommen oder eine Rast einlegen und erst morgen ankommen, ist doch Jacke wie Hose.

(kurze Pause)

Man, wir haben zwei Wochen Urlaub.

ALEXANDER

Schon, aber umso früher, desto mehr können wir entdecken. Der Bayrische Wald ist schließlich nicht gerade klein.

Um das Drehbuch im korrekten Format zu verfassen, bieten sich einige spezielle Programme an, die verwendet werden können. Derart Software sind: *Final Draft*, *Screenwriter 2000*, *Script Thing*

und *Scriptware*. Erstgenanntes wird von den deutschen Autoren am meisten genutzt und ist tatsächlich sehr gut zu bedienen.

Selbstverständlich können Sie ihre Werke auch in *Word* schreiben, doch dafür müssen einige Makro-Programmierungen vorgenommen werden. Im Internet werden Sie in jedem Fall eine entsprechende Anleitung finden. Dennoch empfehle ich, eines der erwähnten Formatierungsprogramme zu verwenden, sofern Ihr Budget nicht so knapp bemessen ist.

Sobald Ihr Screenplay fertig ist, fehlt natürlich noch ein Titelblatt. Dies sollte nicht ausgeschmückt werden – verwenden Sie keine großen und speziellen Schriften. Auch hier wird nur Courier-Schrift mit 12-Punkt-Größe verwendet.

Der Titel hat knapp oberhalb der Mitte des Blattes zu erscheinen und wird *nicht* fett gesetzt. Zwei Zeilen darunter, ebenfalls mittig, kommt der Name des Autoren. Links unten schreiben Sie dann noch einmal Ihren Namen sowie Ihre vollständigen Kontaktdaten nieder.

Lochen Sie Ihr Script ganz gewöhnlich und lassen es durch eine Heftklammer zusammenhalten. Auf gar keinen Fall dürfen Sie es binden lassen, denn ein späterer Leser wird nur einzelne Seiten zur Hand nehmen.

Ideenfindung und Charaktererstellung

Vielleicht haben Sie schon eine Idee oder sogar schon eine grob ausgeklügelte Story im Kopf, die Sie nun unbedingt umsetzen möchten. Vielleicht haben Sie aber auch überhaupt noch keine Ahnung, worüber Sie schreiben wollen. Das ist jedoch nicht so schlimm, denn es gibt viele Ereignisse im realen Leben, die als Idee geeignet sind.

Wenn Sie oft Nachrichten schauen, wird es Ihnen gar nicht schwer fallen, passendes Material zu finden, die eine Basis Ihrer Story darstellt. Es ist dabei noch nicht einmal nötig, eine wahre Begebenheit für die Stoffentwicklung zu verwenden. Meist reicht es, aus einem kleinen Detail einer realen Situation, eine vollkommen andere Geschichte zu erzählen. Die Möglichkeiten sind nahezu unbegrenzt – lassen Sie Ihrer Phantasie freien Lauf. Achten Sie nur darauf, dass eine ähnliche Story nicht schon vorhanden ist.

Fangen Sie als nächsten Schritt an, Ihren Plot grob zu strukturieren. Damit ist gemeint, wie Ihre Geschichte beginnen soll und wie sie enden soll. Wichtig ist dabei auch, schon zu wissen, warum die Handlung so ist wie sie ist – schließlich muss ein zusammenhängender Plot entstehen, der sinnvoll ist.

Sind Sie sich nun im Klaren darüber, worauf Ihre Story hinauslaufen wird, dann erklären Sie sie in einem Satz - zwei Sätze sind auch okay. Damit bilden Sie eine sogenannte Logline, die im entferntesten Sinne mit einem Teaser vergleichbar ist.

Anschließend schreiben Sie eine Kurzfassung Ihrer Geschichte – eine Synopse. An dieser können Sie sich dann ständig orientieren, weshalb sie die wichtigsten Grobbestandteile der Handlung aufweisen sollte.

Ist all dies getan, geht es an das Entwickeln der Charaktere.

Gestalten Sie Ihre Figuren lebhaft und auf gar keinen Fall holzschnittartig und klischeehaft. Spätere Leser bzw. Zuschauer müssen sich in Personen hineinversetzen können, weshalb es umso wichtiger ist, individuelle, gar außergewöhnliche Charaktere zu erfinden. Die typisch naive Blondine oder den Muskelprotz mit matschiger Birne will schließlich niemand mehr sehen.

Zur Charakterentwicklung gehört sowohl das Festlegen der Psyche als auch der äußerlichen Erscheinung. Am besten ist, wenn Sie eine komplette Biografie Ihrer jeweiligen Figuren erfinden, selbst wenn in der Drehbuchfassung nicht alles erwähnt werden wird. Zumindest haben Sie dadurch ein vollständiges Profil, aus dem Sie schöpfen können.

Im Folgenden noch einmal der Ausschnitt aus aus dem Screenplay „Cut OFF“. Im Beispiel ist erkennbar, wie die äußerliche Erscheinung einer Figur beschrieben werden kann. Natürlich müssen Sie weitere Merkmale innerhalb der Story streuen. Gestaltungen der Dialoge geben Aufschluss über die charakterlichen Eigenschaften der Protagonisten.

AUSSEN - STRASSE / AUTO - TAG

An der Motorhaube des älteren FORD ESCORD lehnt RONNY, 20. Kurzgeschorenes, dunkles Haar. Dennoch lockiger Haartyp erkennbar. Piercing an der Ohrmuschel. Er trägt ein ärmelloses, enges Shirt. Athletischer Körperbau.

In der Hand hält Ronny ein Sportgetränk. Geradeausschauend nickt er. Trinkt kurz darauf aus der Plastikflasche.

Ihm gegenüber steht der etwas stabiler gebaute ALEXANDER, 19. Durchgeschwitzt. Schweiß auf der Stirn. Bartstoppeln und Koteletten. Das Haar ist wellig; dunkel und etwas länger. Nach hinten gekämmt.

ALEXANDER

Wenn die Klimaanlage nicht versagt, schaffen wir es, ohne anzuhalten.

RONNY

Nun bleib locker! Wir haben alle Zeit der Welt. Ob wir nun heute Abend ankommen oder eine Rast einlegen und erst morgen ankommen, ist doch Jacke wie Hose.

(kurze Pause)

Man, wir haben zwei Wochen Urlaub.

ALEXANDER

Schon, aber umso früher, desto mehr können wir entdecken. Der Bayrische Wald ist schließlich nicht gerade klein.

Eine Charakterisierung ist deshalb so wichtig, weil der entsprechende Protagonist oder auch Antagonist in bestimmten Situationen auf ganz bestimmte Art und Weise reagieren wird. Ein wenig psychologische Kenntnis ist daher sehr sinnvoll, wenn Sie mit

Charakteren arbeiten.

In diesem Zusammenhang muss auch beachtet werden, was die jeweilige Figur in Ihrer Story erreichen will und warum – das müssen Sie rüberbringen können. Ebenfalls sollte der Name zu Ihrem entworfenen Charakter passen.

Der Protagonist ist die Hauptfigur in Ihrem Script – der Held. Dieser muss die Geschichte mit seinen Handlungen vorantreiben. Statten Sie Ihre Story weiterhin mit einer Geliebten oder eines Freundes bzw. Vertrauten des Protagonisten aus, damit u.a. durch Dialoge ersichtlich wird, welche Bedürfnisse und Ängste vor allem die Hauptfigur hat.

Auch ein Antagonist darf nicht fehlen. Er ist der Gegenspieler des Helden und muss so in Aktion treten, dass er das Vorhaben des Protagonisten verhindern will. Dieser Antiheld muss über die komplette Story hinweg vermehrt im Vorteil sein, damit ersichtlich ist, wie die Hauptfigur zu leiden und zu kämpfen hat. Konflikte müssen demnach vorhanden sein. Ohne dieses Vorgehen wird es keine interessante Geschichte geben. Erst am Ende zieht der Protagonist einen Schlusstrich, um dem ganzen Problem ein Ende zu bereiten.

Storyaufbau

Da Ihre Synopse – die grob umrissene Story – nun fertig ist und all Ihre wichtigen Charaktere erstellt sind, ist es vorteilhaft, ein Minitreatment zu schreiben. Dieses stellt die 3 Akte der Geschichte in Prosaform dar, wodurch Sie Ihren Plot aber erstmals strukturieren. Dadurch haben Sie es leichter, den nachfolgenden Szeneumbruch zu gestalten. Auch hierbei wird Ihre Story erneut strukturiert, aber diesmal noch detaillierter, weil Sie schon jetzt festlegen müssen, wo und wann welche Situationen stattfinden. Kurze Notizpunkte reichen, um die jeweilige Szene zu beschreiben.

Ich persönlich verzichte meist auf ein Minitreatment und schreibe die Szenen vorzugsweise auf Karteikarten, sodass die Szenen im Bedarfsfall ausgetauscht werden können, sobald es aufgrund eines besseren Übergangs sinnvoller ist. Probieren Sie selbst aus, wie Sie mit welcher Möglichkeit am besten klar kommen.

Drei-Akte-Struktur

Jede Story hat einen Beginn, eine Mitte und ein Ende. Ohne derart Struktur würde eine Handlung in sich nicht funktionieren.

Der 1. Akt besteht aus der Exposition, also der Aufstellung, in der die Protagonisten vorgestellt werden. Gleichzeitig wird in diesem Abschnitt auch aufgezeigt, worum es in Ihrer Story eigentlich geht. Dadurch wird schon hier das Genre erkenntlich.

Kurz vor Erreichen der ersten 15 Minuten (15 Seiten) hat das Auslösende Ereignis zu erfolgen. Das heißt, hier muss etwas passieren, was am Ende der Story gelöst werden soll. Der Hauptcharakter bzw. die -figuren werden mit einem Problem konfrontiert. Schon hier muss der entsprechende Protagonist reagieren, um aus der eventuell misslichen Lage zu entkommen. Dies vollzieht sich bis zu Seite 30 Ihres Buches, welche den Plot

Point I darstellt. Ein neues Problem taucht auf und reißt das Vorhaben des Helden um. Alles läuft aus dem Ruder – eine neue Wendung tritt ein.

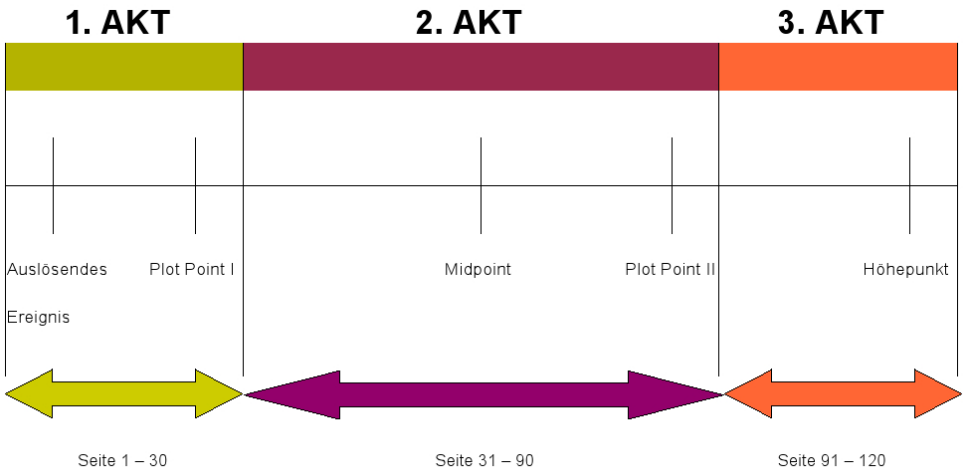
Jetzt folgt der 2. Akt, in dem der Protagonist eine Menge an Aufgaben zu erfüllen hat, um sein ursprünglich geplantes Ziel zu erreichen. Stellen Sie als Drehbuchautor diesem Charakter Fallen, wodurch Sie Spannung erzeugen. Achten Sie darauf, dass der jeweilige Antagonist viel mächtiger ist, sodass der Held sich quält und ständig Niederlagen erlebt. Dramatik ist hier gefragt. Gleichzeitig lernt der spätere Leser bzw. Zuschauer während dieser Zeit auch weitere Wesenszüge entsprechender Figuren kennen, wodurch ein Mitgefühl hervorgerufen wird.

Vergessen Sie nie, Spannung zu erzeugen – die Story darf nie langweilig sein, denken Sie sich etwas aus. Innerhalb der 2. Aktes befindet sich der Midpoint, welcher auf Seite 60 erreicht wird. Dieser Punkt ist jener, der den Protagonist veranlasst, umzudenken – schließlich will er sich aus seiner verflixten Lage befreien. Der Midpoint stellt also einen weiteren Wendepunkt dar. Folglich versucht der Hauptcharakter eine andere Methode, um das Problem zu beseitigen, was sich bis zum Plot Point II erstreckt. Dieser Wendepunkt sollte etwa bei Seite 90 liegen und muss verdeutlichen, dass Ihr Held es nun endgültig satt hat, immer wieder zu stagnieren. Er wird verbissener und will sein Ziel nun endlich erreichen – die absolute Willensstärke treibt ihn regelrecht an.

Somit beginnt der 3. Akt. Hier plant der Protagonist, wie er vorzugehen hat, um seinen Gegner auszuschalten. Er bereitet sich auf den härtesten Kampf seines Lebens vor. Seien Sie als Autor kreativ – Langeweile darf nicht aufkommen. Und schon folgt der Höhepunkt – auf etwa Seite 110. Hier findet der finale Kampf zwischen Held und Antiheld statt – die letzte Schlacht wird geschlagen. Der Höhepunkt muss spektakulär sein, denn es geht um Leben und Tod.

Je nach Genre bringen Sie die Story anschließend zum Schluss. Beachten Sie jedoch, dass ein Film bzw. die Story ein überraschendes Ende haben sollte, denn dann werden Leser oder Zuschauer die Handlung mit Sicherheit nicht vergessen.

Hier finden Sie noch einmal eine grafische Darstellung vor, die verdeutlicht, wann die Wendepunkte in den entsprechenden Akten auftauchen müssen:

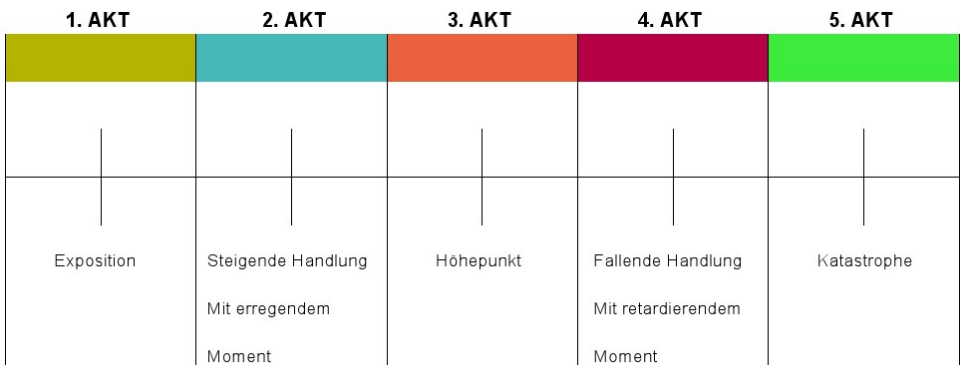


Ganz gleich, in welchem Genre Sie schreiben, die Drei-Akte-Struktur muss inklusive ihre Wendepunkte immer beherzigt werden. Um festzustellen, ob wirklich jeder Film nach dieser Struktur aufgebaut ist, schauen Sie sich Filme unterschiedlichen Genres an, achten auf die Zeiten, wann die jeweiligen Wendepunkte eintreffen und Sie werden überrascht sein, dass das hier Beschriebene eine Tatsache ist. Außerdem kann man aus Filmen gut lernen.

Mit Sicherheit haben Sie auch schon von einer Fünf-Akte-Struktur gehört, doch diese ist eher unerschwinglich anzuwenden und dafür gedacht, die Dramatik zu erhöhen. Vorrangig kommt sie deshalb auch in Dramen zum Einsatz, wobei die Drei-Akte-Struktur markanter zum Vorschein kommt.

Um den Rahmen hier nicht zu sprengen, werde ich auf die Fünf-Akte-Struktur nicht näher eingehen, aber eine Grafik stelle ich Ihnen selbstverständlich gern zur Verfügung. In einem von mir verfassten Drama habe ich sowohl die eine als auch die andere Struktur miteinander kombiniert, wodurch mir folglich ein Doppeldrama gelungen ist. Die Möglichkeit zu experimentieren, liegt also vollkommen bei Ihnen.

Wie Sie sehen, befindet sich der Höhepunkt bei der Technik des Dramas im mittleren Teil der Story. Dies hängt damit zusammen, da am Ende etwas Tragisches passiert, was den Höhepunkt um Längen überragt:



Aufbau der Szenen

Wie anfangs schon berichtet, besteht eine Szene aus der Szene-Anweisung, dem Aktions-Text sowie dem Dialog.

Besonders wichtig ist, dass Sie als Autor darauf achten müssen, sofort mit dem für die Story relevanten Begebenheiten einzusteigen. Es bringt nichts, wenn sich die Charaktere in einer Szene z.B. lange begrüßen etc. - kommen Sie auf den Punkt. Bauen Sie jede einzelne Szene desweiteren so auf, als ob sie ein eigenes kleines Drehbuch darstellt. Gestalten Sie Ihre Dialoge so, dass alle Ihnen bekannten Wendepunkte entsprechend enthalten sind. Der Höhepunkt beendet die jeweilige Szene, um den Leser/Zuschauer zu fesseln. Nur so erzeugen Sie Spannung.

Zum Ende Ihrer Geschichte werden die Szenen immer kürzer, denn dadurch wird die Thrill wiederum erhöht. Das Publikum muss mitfiebern, der Puls jener soll sich erhöhen.

Schreiben Sie auch nur Szenen, die für das Script tatsächlich zu gebrauchen sind. Einzelne Szenen sind nämlich nur Details, die zusammengefügt den Plot ergeben. Den Zuschauern muss am Ende klar werden, warum vorhergehende Szenen diese oder jene Botschaften vermittelten – nur so kann ein *Aha-Effekt* entstehen.

Besonders fesselnd müssen die ersten 10 Seiten Ihres Drehbuchs sein – sie müssen Lust auf mehr machen und dürfen den Leser nicht enttäuschen. Es muss also absehbar sein, dass die Geschichte, die Sie erzählen, interessant und vor allem Wert ist, weitergelesen zu werden. Doch Ihre Schreibqualität darf während der Story nicht nachlassen – bringen Sie den Leser dazu, es nicht abwarten zu können, zur nächsten Seite zu blättern.

Wichtiges zum Format der Szenen

Bevor Sie mit der aller ersten Szene beginnen, schreiben Sie zuerst die Worte FADE IN:. Damit zeigen Sie, dass Ihr Script hier beginnt. Nach einem Absatz folgt dann ebenfalls in Großbuchstaben die Szene-Anweisung. Dann beginnen Sie mit dem Aktionstext. Hüten Sie sich davor, gleich mit einem Dialog zu beginnen, denn so weiß niemand, was los ist – schließlich ist Ihr Script für einen Film gedacht und nicht für ein Hörspiel. Halten Sie sich jedoch kurz - man sagt, je weißer das Blatt, was aufgrund der Dialoge zustande kommt, desto professioneller das Werk.

Also, bevor der Dialog kommt, erst den Aktionstext setzen.

Besonders Markantes, worauf hingewiesen wird, sollte groß geschrieben werden. Sobald neue Charaktere im Script auftauchen, werden sie ebenso groß geschrieben, später klein. Auch Geräusche müssen in Großbuchstaben erfolgen. Hier ein Beispiel für den Beginn eines Drehbuchs:

FADE IN:

AUSSEN - WOHNMOBIL - FRÜHER MORGEN

Dämmerlicht. Ein Reifenprofil. Ersatzreifen hinten am Heck. Von der Stoßstange springt ein MARDER zur rechten Seite. Rennt in eine Hecke. Es wird heller.

Weiter rechts eine Rasenfläche. Ein Basketballkorb an einem Ständer. Hinten ein Schuppen. Ein Garten. Es wird noch heller. Aufgehende Sonne vermutlich.

Weiter rechts erneut eine Hecke. Vor ihr ein Wäscheständer.

Rechts daneben ein Haus mit Terasse. Stühle lehnen schräg am Tisch. Tageshelligkeit.

Rechts wieder das Wohnmobil. GEDRIBBEL eines Balls.

AUSSEN - HAUS / HOF - TAG

TIM, 9, dribbelt den Basketball an seiner Schwester MELANIE, 7, vorbei. Schnell rennt sie hinter ihm her. Ungeschickt versucht Melanie, den Ball in Besitz zu bekommen.

Sollte ein Charakter etwas sagen, obwohl dieser in der Szene noch nicht zu sehen ist, fügen Sie unter dem groß geschriebenen Namen der jeweiligen Figur das Wort *Off Screen* in Klammern. Damit wird verständlich gemacht, dass jener Charakter anwesend ist, aber eben derzeit noch nicht zu sehen ist. Kommt diese Anweisung mehrfach in Ihrem Werk vor, ersetzen Sie das Wort durch die Abkürzung O.S. – ebenfalls in Klammern.

Hier ein Beispiel für den Einsatz des Off Screen:

RONNY

(nickt)

Ich merk schon, du bist
aufgerechter, als bei deinem
ersten Treffen mit Yvonne.

YVONNE

(O.S.)

Hey, Jungs!

Alexander und Ronny schauen zum kleinen Altbauhaus.

Mit zwei Taschen in den Händen und Schlafsack unter den Arm
geklemmt, zwängt sich YVONNE, 17, durch den engen
Zauneingang.

Sie hat einen fülligeren Körperbau; wohlgenährt. Niedliches
Gesicht. Dunkelblondes, leicht lockiges Haar, das sie zu
einem einfachen Zopf gebunden hat.

YVONNE (CONT'D)

Ihr seid mir ja vielleicht gut!
Wir dürfen uns abrackern und ihr
gönnt euch 'ne Pause...

Ronny und Alexander schauen sich lächelnd an. Tun so, als
würden sie im Recht sein. Ziehen, auf coole Art, die
Schultern hoch.

RONNY

Ahm, also... wir müssen nachher
fahren.

ALEXANDER

Genau, das ist genug Anstrengung.
Wir müssen uns schonen und uns
moralisch drauf vorbereiten.

Genauso verhält es sich bei *Voice Over* bzw. *V.O.* Dieser
Kommentar weist darauf hin, dass in Erzählerform gesprochen wird.

In diesem Falle handelt es sich um eine Rückblende, über die hinweggesprochen (Voice over) wird:

AUSSEN - INNENSTADT / STRASSE - TAG

Vorsichtig löst Katharina die HAND von Sabrinas ARM.

ANETTE

(V.O.)

Kann ein Blickkontakt die
Wahrheit ans Licht bringen?

Einen Moment schauen sich Sabrina und Katharina tiefgründig, fast vertraut in die Augen.

ANETTE (CONT'D)

(V.O.)

Ist das der Sinn der Natur, die
Gerechtigkeit...

DISSOLVE TO:

INNEN - AUTO - NACHT

Benjamin drückt Katharina auf den Rücksitz.

ANETTE

(V.O.)

... auf diesem Wege zu schaffen?

Dann gibt es noch etwas – die einzige Regieanweisung, die ein Drehbuchautor geben darf: Den Point of View. Dieser wird im allgemeinen nur mit *POV* abgekürzt und deutet darauf hin, dass

Etwas aus einer ganz bestimmten Perspektive betrachtet werden soll.

Ich denke, hier ist eindeutig klar, wofür man den POV einsetzt:

AUSSEN – STADT – ABEND

POV von einem Turm auf den Main und die Gebäude der Stadt. Die Sonne steht noch kurz über dem Horizont. Verschwindet allmählich. Dämmerung. Es wird dunkler.

Auf den Straßen der Stadt fahren Autos. Leuchtreklamen an Gebäuden. Nachtleben beginnt.

Nachdem Sie Ihre letzte Szene abgeschlossen haben beenden Sie Ihr Drehbuch mit dem Kommentar *FADE OUT*:. Damit zeigen Sie Ihrem Leser, dass die Story hier zu Ende ist.

Weitere Anweisungen

DISSOLVE TO:

Die Anweisung bedeutet, dass eine entsprechende Überblendung zur nächsten Szene erfolgen soll.

CUT TO BLACK:

Der Schnitt ins Schwarze kann gut als Stilmittel eingesetzt werden, um z.B. schockierende Momente besser darstellen zu können.

INNEN - HUTTE - FRÜHER MORGEN

Sabbernd schleckt die 1.Kreatur mit der häßlichen Zunge über das Kinn von Jessica.

CUT TO BLACK:

INNEN - HUTTE - FRÜHER MORGEN

Die Zunge erreicht Jessicas Nase. Speichel überall. Vorsichtig öffnet sie ihre Augen.

CUT TO BLACK:

INNEN - HUTTE - FRÜHER MORGEN

Weit reißt Jessica die Augen auf.

CUT TO BLACK:

INNEN - HUTTE - FRÜHER MORGEN

Jessica SCHREIT. 1.Kreatur liegt auf ihr.

Nachwort

Ich hoffe doch, dass ich Ihnen eine zufriedenstellende Einführung in das Thema Drehbuchschreiben geben konnte.

Auf jeden Fall sollten Sie sich gleich ans Werk machen – Sie haben schließlich dieses Buch und können immer wieder nachschauen, wenn Sie unsicher sind. Selbstverständlich lässt sich über das Schreiben von Screenplays eine Menge mehr erzählen, doch als grobe Orientierung erfüllt dieses kleine Werk mit Sicherheit ihren Zweck.

Ich würde mich zumindest sehr freuen, wenn diese Anleitung Ihnen in der Praxis hilfreich sein wird.

Ach noch etwas: Kennen Sie Autoren-Paranoia?

Lassen Sie Ihr fertiges Werk schützen, bevor Sie es Filmproduktionen oder sonst wem anbieten. Entweder können Sie es bei der Writers Guild of Germany registrieren lassen, was etwa 20 Euro kostet oder Sie schicken sich Ihr Script per Post selbst zu. Natürlich darf die Sendung dann nicht geöffnet werden. Der Poststempel dient dann als Beweis Ihrer Urheberschaft, falls es zu Rechtsstreitigkeiten kommen sollte.

<http://storys-schreiben.blogspot.com>

<http://webfreelancer.coverblog.de>

Mehr von mir:

- [PageWizz Autor](#)
- [epubi Buchautor](#)

Wichtige Anmerkung

Hiermit möchte ich darauf hinweisen, dass dieses eBook **nur für private Zwecke** frei kopiert und nur kostenlos weitergegeben werden darf. Ein **gewerbliches Handeln** mit diesem Werk **ist strengstens untersagt**. Ebenso ist es **nicht erlaubt**, dieses eBook im Internet / World Wide Web **online zu stellen**. Urheber dieses Werkes ist M. Fernholz.

Vielen Dank!

© 2008 / 2011